



Montag, 09. April 2018, 12:38 Uhr
~2 Minuten Lesezeit

China wegen Handelskrieg total verzweifelt!

Kein einziges importiertes amerikanisches Produkt konnte gefunden werden.

von Jens Lehrich
Foto. aphotostory/Shutterstock.com

Die chinesische Regierung hat bei der Erhebung von Strafzöllen für Waren aus Amerika mit Entsetzen festgestellt, dass Amerika derzeit gar nichts selbst produziere. Man habe gemeinsam mit der chinesischen Bevölkerung verzweifelt nach in Amerika hergestellten Waren gesucht, aber nicht einen einzigen Gegenstand gefunden, der aus den USA stammt.

Wie ein Sprecher der chinesischen Regierung erklärte, würden derzeit alle amerikanischen Waren zu 100 Prozent in China gefertigt, um sie dann nach Amerika zu verschiffen. Getarnt als Mogelpackung Made in USA könnten sie dort zu höheren Preisen verkauft werden, so der chinesische Sprecher weiter. Das einzige, was Amerika seit Jahrzehnten selbst produziere, seien NATO-Bündnisfälle, die derzeit besonders von Großbritannien sehr nachgefragt werden.

Auf die Anfrage des Satire-Quickies nach einem Interview mit Donald Trump, ob er sich mit den Strafzöllen nicht in die eigene Perücke (Anmerkung der Redaktion: auch Made in China) schneide, kam bis heute keine Antwort über Twitter.

Wir vermuten, dass Trumps in China hergestelltes Smartphone durch ein Loch in der Innentasche seines in China genähten Sakkos gerutscht sein könnte und auf dem extra aus China eingeflogenen Granitfußboden (Anmerkung der Redaktion: Granit aus China ist ein echter Exportschlager) in 1.000 Einzelteile zerschellt ist. Dass Trump mit der Anschaffung eines neuen Smartphones vorerst noch wartet, liegt nach uns vorliegenden Insiderinformationen ausschließlich daran, dass ihm der Kaufpreis durch die von ihm selbst erhobenen Strafzölle derzeit viel zu teuer erscheint.

Wenn das alles nun ganz schön verrückt für Sie klingt, dann haben Sie Recht, denn genau das ist es. Passend dazu schließt der Satire-Quickie heute mit einem wirklich treffenden Zitat des italienischen Schriftstellers Alberto Moravia:

„Die Leistung von Kolumbus besteht nicht so sehr darin, dass er Amerika entdeckt hat, sondern dass er dort geblieben ist.“

Wahrscheinlich hatte Kolumbus einfach nichts zu verzollen.

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Jens Lehrich, Jahrgang 1970, ist gelernter Hörfunk-Journalist und freier Autor aus Hamburg. Seit über 25 Jahren produziert, spricht und textet er Comedyserien für den privaten Hörfunk. Als sein Sohn im Jahr 2010 an Typ 1-Diabetes erkrankte, begann für den dreifachen Familienvater der Blick hinter die Kulissen der Pharmaindustrie. Lehrich gründete den Blog **ahundredmonkeys.de** (<http://ahundredmonkeys.de/>), auf dem er Menschen präsentiert, die abseits vom Mainstream für eine bessere, gerechtere und gesündere Gesellschaft eintreten. Darüber hinaus gehören das Klavierspielen und Schreiben von Satire zu seinen Leidenschaften.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International)** (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>) lizenziert. Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und vervielfältigen.